

PRESSEMITTEILUNG

Zuwendung für verletzte Polizeibeamtin nach gefährlichem Einsatz

Hilfs- und Unterstützungsfonds der Polizei übergibt Zuwendung an Neumünsteraner Polizeibeamtin

KIEL/NEUMÜNSTER. Am Donnerstag, 2. Oktober 2008, 12.30 Uhr, überreicht Uwe Müller, Vorstandsmitglied des Hilfs- und Unterstützungsfonds, der 30-jährigen Neumünsteraner Polizeibeamtin Anja Wieben eine Zuwendung für eine Erholungsmaßnahme.

Die Beamtin, eine erfahrene Diensthundeführerin, erhielt am 17. Februar 2008 den Hinweis auf einen herrenlosen Hund. Sie konnte das Tier an der Leine ergreifen, um ihn an die Tierauffangstelle Neumünster zu verbringen.

Völlig unerwartet biss der Hund die Beamtin in beide Hände. Daraus ergab sich eine komplizierte Erkrankung mit einer gefährlichen Entzündung. Es folgten Hautverpflanzungen und ein fast viermonatiger stationärer Aufenthalt. Zeitweise bestand die Gefahr, dass die Beamtin ihren Beruf nicht mehr ausüben könne. Inzwischen versieht die Polizeioberrmeisterin wieder ihren Dienst.

Frau Wieben erhält eine Zuwendung für eine Erholungsmaßnahme in Bad Hindelang/Oberallgäu.

Der Hilfs- und Unterstützungsfonds für Polizeibesetzte und deren Familien in Not e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung, die es sich seit dem Jahre 2001 zur Aufgabe gemacht hat, im Dienst schwer verletzten oder gar getöteten Polizeibeamten bzw. deren Angehörigen und Familien, in ihrer schwierigen Situation mit einer Zuwendung, die den speziellen Verhältnissen angemessen ist, unter die Arme zu greifen.

Uwe Müller: "Wir sind uns im Klaren, dass unsere Unterstützung weder eine Verarbeitung der Erlebnisse noch eine Wiedergutmachung darstellen kann. Sie ist ledig-

lich ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität.“ Uwe Müller wies darauf hin, dass Polizeibeamtinnen und -beamte sich in allen Lebenslagen mit vollem Einsatz auch unter Zurückstellung der eigenen Gesundheit einsetzen. "Einsatz mit Leib und Leben ist - wie dieser Fall zeigt - keine leere Phrase. Dabei ist es unerheblich", so Vorstandsmitglied Müller, "ob zur Tages- oder Nachtzeit. Auch sind Polizeibeamtinnen und -beamte mit von Menschen ausgehender Gewalt immer öfter konfrontiert. Allein 2007 gab es in Schleswig-Holstein 516 Widerstandshandlungen, bei denen 236 Polizeibeamtinnen und -beamte zum Teil erheblich verletzt wurden. Aufgrund von Verletzungen bei Widerstandshandlungen waren im Jahr 2007 Polizeibeamte insgesamt 435 Tage dienstunfähig. Bundesweit wurden bisher 387 Beamte im Dienst durch Rechtsbrecher getötet."

In rund 50 Fällen hat der Hilfs- und Unterstützungsfonds seit seiner Gründung mit Zuwendungen geholfen, häufig Polizeibeamtinnen und -beamten, die bei Einsätzen Ziel von gewalttätigen Angriffen wurden und sich dabei schwere Verletzungen zugezogen hatten.

Der Hilfsfonds arbeitet rein ehrenamtlich; Vorstandsmitglieder sind Landespolizeidirektor a.D. Wolfgang Pistol, Minister a.D. Prof. Günther Jansen, Jens Ruge, früherer FDP-Landespolitiker, Uwe Müller, führender Polizeibeamter aus Neumünster und Karl-Hermann Rehr, Landesgeschäftsführer der GdP Schleswig-Holstein.

Der Hilfsfonds verfügt ausschließlich über Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, die sich der Arbeit der Polizei verpflichtet fühlen

Die Kontoverbindung des Hilfs- und Unterstützungsfonds lautet:

PSD Bank Kiel eG
Konto 290 298 3600
BLZ 210 909 00